



Beschlussvorlage 2017/029	Referat	Bürgermeister
	Abteilung	Bürgermeister
	Verfasser(in)	Eichmann, Roland

Gremium	Termin	Vorlagenstatus
Stadtrat	26.01.2017	öffentlich

Präsentation der Unternehmensbefragung im Jahre 2016

Beschlussvorschlag:

1. Das Ergebnis der Umfrage wird zur Kenntnis genommen und dient als Grundlage für die weitere Arbeit der Wirtschaftsförderung.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Ergebnisse, die die Innenstadt betreffen, in die Vorbereitung des Citymanagements einzuarbeiten.

anwesend:	für den Beschluss:	gegen den Beschluss:
-----------	--------------------	----------------------



Sachverhalt:

Fazit der Befragung:

Die Unternehmensbefragung fand in der Zeit vom 17. September bis 14. Oktober 2016 statt. Von 845 angeschriebenen Unternehmen haben sich 208 Friedberger Betriebe an der Befragung beteiligt. 45 Unternehmen waren mit einer Individualisierung ihrer Daten einverstanden, 16 Unternehmen baten um Kontaktaufnahme durch die Wirtschaftsförderung. Hierzu wurden vom Wirtschaftsbeauftragten bereits 12 Gespräche geführt. Die Inhalte der Einzelgespräche decken sich in etwa mit den Aussagen der Gesamtbefragung.

- Zwei Drittel der teilnehmenden Unternehmen an der Befragung sind bereits seit mehr als 10 Jahren in Friedberg ansässig. 71% der befragten Unternehmen beschäftigen bis zu 9 Mitarbeiter.
- Im Vergleich zu anderen Kommunen, die am Gewerbe-Monitor seit 2014 teilgenommen haben, erzielt Friedberg durchwegs sehr zufriedenstellende Ergebnisse.
- Mit der Lebensqualität am Standort sind die Befragten überaus glücklich. Auch das Image des Standorts und die Nähe zum Kunden erfahren eine hohe Bewertung. Anlass zur Kritik geben die Immobilienpreise und die Nähe zu Wissenschaft und Forschung. Aufgrund der unmittelbaren Nähe zur Universitätsstadt Augsburg ist dieses Resultat überraschend. Die Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes wird zwar ebenfalls kritisch gesehen, im kommunalen Vergleich erzielt Friedberg jedoch ein relativ positives Ergebnis, weswegen das Ergebnis überrascht und eher auf Emotionen zurückzuführen wäre. Ebenso ist Friedberg bei der Breitbandversorgung besser als der Durchschnitt.
- Die Anbindung Friedbergs an das Straßennetz ist ein weiterer Grund für hohe Zufriedenheit. So sind 82% der befragten Unternehmen mindestens eher zufrieden. Die Bewertung des ÖPNV fällt dagegen deutlich schlechter aus. Auch die Ergebnisse der befragten Unternehmen aus der Innenstadt spiegeln diesen Eindruck wider. Hier ist das Gefälle sogar noch etwas größer.
- Ein Viertel der Befragten gab an, zum Zeitpunkt der Befragung offene, unbesetzte Stellen zu haben. Vor allem das produzierende Gewerbe und das Handwerk sind auf der Suche nach Mitarbeitern auf mittlerem Qualifikationsniveau. Im Vergleich zu anderen Kommunen zeigt sich in Friedberg der allgemeine Fachkräftemangel. Die Verfügbarkeit von Arbeitskräften und deren Qualifikation liegen allerdings nicht unmittelbar im Einflussbereich der Stadt, sondern betreffen Großteils bundes- und landespolitische Verantwortlichkeiten.



- Zur Wirtschaftsförderung hatten insgesamt zwölf der befragten Unternehmen innerhalb des letzten Jahres Kontakt. Im kommunalen Vergleich ist die Zufriedenheit mit der Wirtschaftsförderung nur geringfügig schlechter als der Durchschnitt, wobei zwischen Unternehmen mit Kontakt und denen ohne kein merklicher Unterschied bei der Bewertung ersichtlich ist. Es ist leider nicht ersichtlich, mit Ausnahme der 54 individualisierten Angaben, wer an der Befragung teilgenommen hat. Bei den Verbesserungsvorschlägen zur Wirtschaftsförderung zeigte sich, und hier insbesondere in der Innenstadt, der Wunsch nach mehr Präsenz. Hier wäre auch ein Aufgabengebiet für den geplanten Citymanager zu definieren.
- Die Loyalitätswerte der befragten Friedberger Unternehmen erreichen erfreuliches Niveau. Zwei Drittel der befragten Unternehmen gaben der Aussage, sich mit Friedberg verbunden zu fühlen, ihre volle Zustimmung. Im kommunalen Vergleich resultieren durchwegs Werte mindestens auf der Höhe des Durchschnitts des Benchmarks. Die Eignung des Standortes zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele ist sogar deutlich überdurchschnittlich.
- Der Entwicklung des Standortes schauen 52% der befragten Unternehmen optimistisch entgegen und gaben an, dass sie die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Friedberg als steigend einschätzen. Bei den Prognosen zu Mitarbeiterzahl, Investitionen und Umsatzentwicklung des eigenen Unternehmens geht jeweils eine deutliche Mehrheit eher von Stagnation aus. Wenn die Prognosen zu Standort und Unternehmensentwicklung stark divergieren, sollte dies als Warnsignal gesehen werden.
- In der Innenstadt sind die Unternehmen etwas pessimistischer. Der Anteil derer, die glauben, dass es mit dem Standort abwärts geht, ist etwas größer. Die Prognosen, das eigene Unternehmen betreffend, decken sich aber relativ genau mit der Gesamtbefragung.

Die Gesamtpräsentation sowie die personalisierten Einzelprofile der Unternehmen, die einer Individualisierung zugestimmt haben, können beim Wirtschaftsbeauftragten Resler angefordert werden und werden per E-Mail als Pdf-Datei zur Verfügung gestellt.